

Feststellung des Jahresabschlusses 2018 der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH

Bericht der Geschäftsführung, 15.08.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie mir die Gelegenheit geben, etwas über das vergangene Geschäftsjahr zu berichten.

Man kann beobachten, dass die Energieversorgung und Energiewirtschaft im Schatten der Klimadiskussion einen immer breiteren Rahmen in unserem Leben einnimmt. Klima- und Umweltschutz gehören seit jeher zu den Zielen die, die Stadtwerke Rotenburg verfolgen.

So haben wir bereits vor 17 Jahren eine Stiftung gegründet, die Maßnahmen und Projekte im Umweltbereich fördert und tun dies auch sehr beharrlich und konsequent. Daneben steht gleichberechtigt die sichere und preisgünstige Versorgung Rotenburgs mit Trinkwasser, Strom, Gas und Wärme sowie die Attraktivität des Ronolulus zu sichern und auszubauen.

Nun zu den Geschäftszahlen:

Im vergangen Jahr haben wir ein zufriedenstellendes Ergebnis in Höhe von 1,91 Mio. € erzielt. Und das bei, im Vergleich mit anderen Unternehmen, günstigen Preisen. Auf Empfehlung vom Aufsichtsrat

sollen vom Ergebnis 1,77 Mio. € an die Stadt Rotenburg ausgeschüttet werden und der Rest von 140.000 € zur Stärkung des Eigenkapitals als Rücklagen zugeführt werden.

Neben dem Gewinn erhält die Stadt noch rund 1 Mio. € Konzessionsabgabe, den vollen Verlustausgleich des Erlebnisbades Ronolulu und die Gewerbesteuer, die wir als Energieversorger vor Ort an die Stadt zahlen. Somit ergibt sich für die Stadt ein Vorteil von 4,6 Mio. €.

Die Absatzzahlen der Stadtwerke im Strom- und Gasbereich blieben mit 108 bzw. 296 Mio. kWh nahezu unverändert. Das gleiche gilt für den Wärmeabsatz mit 28 Mio. kWh. Bei der Trinkwasserversorgung haben wir aufgrund des trockenen Sommers einen leichten Zustieg um 6% auf 1,13 Mio. m³ erzielt.

Aufgrund des schönen Wetters konnten wir mit 251.000 Besuchern des Ronolulu einen Zustieg um 8% verzeichnen.

Bei den umgesetzten Projekten ist insbesondere die Modernisierung der Ronolulu-Sauna nach einem Wasserschaden vor 2 Jahren zu nennen. Aber auch die Erschließung der Neubaugebiete Stockforthsweg 2 und Vor dem Pausberge in Waffensen und die Errichtung von vier umweltschonenden Blockheizkraftwerken (BHKW). Im vergangenen Jahr haben wir allein mit unseren mittlerweile 27 BHKW 6.600t CO₂ verdrängt. Ich möchte das an dieser Stelle einmal deutlich sagen: Wenn überall in Deutschland so konsequent wie in unserer Stadt auf eine dezentrale BHKW-Versorgung gesetzt würde, wären wir bei der Energiewende schon viel weiter. Ein „Zauberwort“ der Energiewende ist die Sektorenkopplung, bei der es darum geht, die Wirtschaftsfaktoren

Verkehr, Strom und Wärme miteinander energetisch sinnvoll zu koppeln, um Energieeinsparungen zu erzielen. Das praktizieren wir in Rotenburg bereits sehr lange und erfolgreich mit unseren BHKW.

Wir haben im vergangenen Jahr 2,7 Mio. € investiert und das meiste Geld bei Betrieben vor Ort ausgegeben. Es ist uns wichtig, dass unsere Investitionen und Ausgaben in Rotenburger Handwerk und in Rotenburger Firmen fließen.

Dazu gehört auch, dass wir zur Unterstützung der heimischen Geschäfte im vergangenen Jahr wieder Rotenburger Zehner im Wert von rund 120.000€ als Treuegutscheine an unsere Stromkunden ausgegeben haben. In 2018 haben wir zudem mit rund 85.000€ insgesamt 63 Maßnahmen und Projekte im Bereich des Sports, der Jugendarbeit, Kultur und Umwelt unterstützt. Die Stadtwerke Rotenburg sind ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und zu fördern.

Unser Trinkwasser verfügt auch weiterhin über eine Topqualität und trotz der Trockenheit in diesem Sommer gab es keine Versorgungsengpässe. Das hört sich jetzt alles so einfach an. Aber damit wir das erreichen, arbeiten wir „hinter den Kulissen“ auch hart dafür.

In Anlehnung an den Bergbau sprechen wir bei der Trinkwassergewinnung – auch wenn es etwas pathetisch klingt – von einer Ewigkeitsaufgabe. Deshalb genießt der Trinkwasserschutz bei den Stadtwerken auch höchste Priorität. Wir müssen das Trinkwasser für unsere nachfolgenden Generationen, insbesondere vor Nitratreinträgen schützen.

Die Energiewende steht für die Veränderungen in der Energiewirtschaft und auch in unserem Unternehmen. Neben unseren Photovoltaikanlagen betreiben wir Blockheizkraftwerke zur CO₂-Reduzierungen, setzen selbsterzeugtes Biogas ein und achten darauf, möglichst wenig Energie zu verbrauchen bzw. einzusetzen. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, den Stadtwerken Zeven, entwickeln wir Produkte die Energie einsparen und CO₂-Emissionen reduzieren und wir fördern mit dem ZERO-Ökofonds Projekte, die dem Klimaschutz zu Gute kommen. Unser neuestes Projekt ist das sogenannte e-Carsharing. Mit dem Start-up Unternehmen e-to-work entwickeln wir zurzeit für unsere Kunden das Produkt „Carsharing mit einem Elektrofahrzeug“ bei der Verwendung von Ökostrom. Das Projekt wird in Kürze starten. Die Nachfrage ist sehr groß. Wir sind sehr positiv gestimmt.

Und: die Stadtwerke Rotenburg sind Vorreiter in Norddeutschland. Dieses Rotenburger e-Carsharing-Projekt wird das erste in Norddeutschland sein. Ich möchte aber auch nicht vergessen darauf hinzuweisen, dass die Stadt Rotenburg dies mit unterstützt.

Flugplatz

Wir haben im vergangenen Jahr auch die komplette Übernahme der Betreibergesellschaft beim Flugplatz realisiert und Herr Achim Figgen hat zum 01. November letzten Jahres die Geschäftsführung übernommen. Es ist unser Ziel den Flugplatz zu attraktiveren und als Ausflugsziel für die Bevölkerung zu entwickeln. Uns schwebt zudem ein „smarter Flugplatz“ vor, auf dem u.a. Forschung und Entwicklung

betrieben wird, so wie z.B. das Institut „Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation“ von der Uni Bremen, das zurzeit dort Grundlagenforschung an einem in Eigenregie gefertigtes Flugzeug betreibt.

Wir haben die Fahrsicherheitstrainings auf der Start- und Landebahn eingeschränkt. Die Trainings werden im Wesentlichen nur noch für berufliche Gruppen wie Feuerwehr und Berufskraftfahrer genutzt. Die Start- und Landegebühren haben wir angepasst. Insbesondere emissionsarme Flugzeuge zahlen einen geringeren Beitrag.

Meine Damen und Herren,

ich hoffe es ist deutlich geworden, dass die Stadtwerke Rotenburg ein nicht nur kundenorientiertes und innovatives Unternehmen sind. Ich könnte noch viel mehr von unserer Angebotspalette berichten. Ich weiß aber, dass Sie heute ein „volles Programm“ haben und halte mich in meiner Berichtserstattung etwas kürzer als sonst.

Ich möchte aber auf einen Punkt hinweisen, der uns etwas Unbehagen bereitet, weil wir nicht wissen, was die Bundespolitik daraus machen wird. Es geht um eine mögliche CO₂-Belastung, z.B. als Steuer oder als Abgabe. Die Strompreise in Deutschland sind seit dem Jahr 2000 um 116% gestiegen, insbesondere getrieben von den Steuern und Abgaben und der Förderung von Ökostrom und dem Ausbau der Stromnetze für die Aufnahme des Ökostroms. Hinzu kommen die zunehmenden Kosten für die Stabilisierung der Stromnetze, die sogenannten Redispatchkosten und die Vergütung für Phantomstrom, den Betreiber von EEG-Anlagen

erhalten, wenn die EEG-Anlagen aufgrund von Netzüberlastungen bei Starkwind ausgesteuert werden.

Damit haben wir gemeinsam mit Dänemark die höchsten Strompreise in Europa. Gleichzeitig beobachten wir seit Jahren einen Anstieg der Mahnungen, Sperrandrohungen und Ratenzahlungen. Es fällt den Kunden immer schwieriger, Ihre Energierechnungen bezahlen zu können. Energie darf sich in Deutschland nicht weiter verteuern, sonst kommen wir in eine soziale Schieflage. Eine diskutierte Umverteilung der CO₂-Einnahmen, um sozial Schwächere zu entlasten, ist erstens noch nicht ausgereift und droht zweitens zu einem Bürokratismus zu werden.

Festzuhalten bleibt aber: Wir können unseren Kunden keine höheren Energiekosten zumuten. Der Staat darf die Kosten nicht verteuern. Es bleibt zu hoffen, dass sich unsere Gesetzgeber aufgrund der teilweise aufgeheizten, alarmistischen Stimmung – für die es aus unserer Sicht auch keinen Grund gibt – nicht dazu hinreißen lassen, die Energie weiter zu verteuern.

Wir müssen technische Lösungen finden, den Energieverbrauch immer stärker zu reduzieren und fossile Brennstoffe zurückzudrängen. Man kann aber auch festhalten, dass in Deutschland schon viel erreicht worden ist.

So betragen die Schwefeldioxidemissionen heute in Deutschland lediglich 6% gegenüber den Emissionen von 1990 und die Stickstoffoxidemissionen nur noch 42% gegenüber 1990. Wir müssen nur konsequent an Energieeinsparungen arbeiten. Die Stadtwerke tun das.

Schluss

Ich möchte mich abschließend beim Aufsichtsrat, beim Stadtrat und bei der Stadtverwaltung für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Der Dank der Geschäftsführung richtet sich natürlich auch an die Mitarbeiter der Stadtwerke Rotenburg, ohne deren Einsatz eine sichere, umweltfreundliche und preisgünstige Wasser- und Energieversorgung in Rotenburg nicht möglich wäre.

Es wäre vielleicht komisch, wenn ich den Tagesordnungspunkt 11 ignorieren würde, daher erlauben Sie mir noch zwei kurze Sätze hierzu.

1. Ich begrüße es, dass der Aufsichtsrat sich frühzeitig mit diesem Thema beschäftigt.
2. Ich kann dem Aufsichtsrat nur zu seinem Vorschlag gratulieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!